

Text auf der alten Website des Netzwerkes

Mahnmal KZ-Außenlager für Frauen/Brink-Hafen



Anfang Oktober 1944 traf ein Transport mit ca. 500 weiblichen Häftlingen des KZ Stutthoff bei Danzig mit Viehwaggons in Langenhagen bei Hannover ein. Es handelte sich dabei in der Mehrzahl um polnische Frauen, die nach dem Ende des Warschauer Aufstands nach Deutschland verschleppt worden waren und nun in den Brinker Eisenwerken zur Produktion von Flugzeugteilen sowie Waffen und Munition gezwungen wurden. Das Lager bestand nur wenige Monate. Nach einem Luftangriff auf das Werk und der völligen Zerstörung der Baracken zu Anfang des Jahres 1945 wurden sämtliche Häftlinge in das KZ-Außenlager Hannover-Limmer verlegt. Eine Anzahl der Frauen musste

weiterhin im Brinker Werk arbeiten, andere wurden in der Gasmaskenproduktion der Continental Gummi-Werke oder in Arbeitskommandos zur Entrümmung und für Aufräumarbeiten im Stadtgebiet Hannovers eingesetzt.

Die obere Inschrift des Mahnmals lautet:

AN DIESER STELLE BEFAND SICH DER EINGANG
ZU EINEM FRAUENKONZENTRATIONSLAGER
IM BEREICH DES BRINKER HAFENS.
AM 2. OKTOBER 1944 WURDEN DIE 500 ÜBER-
WIEGEND POLNISCHEN UND RUSSISCHEN
HÄFTLINGSFRAUEN AUS DEM KZ STUTTHOF
HIERHER VERSCHLEPPT UND MUSSTEN
ZWANGSARBEIT IN DER RÜSTUNGSINDUSTRIE
BEI DEN BRINKER EISENWERKEN LEISTEN.
DURCH EINEN LUFTANGRIFF AM 6. JANUAR
1945 VERBRANNTEN EIN TEIL DER BARACKEN.
ES ERFOLGTE DIE VERLEGUNG DER GEFANGENEN
IN DAS FRAUENKONZENTRATIONSLAGER
IN LIMMER.
AM 6. APRIL 1945 WURDEN SIE AUF DEN
TODESMARSCH NACH BERGEN-BELSEN
GETRIEBEN. DORT BEFREITEN DIE ALLIIERTEN
DIE ÜBERLEBENDEN AM 15. APRIL 1945.

IM HEUTIGEN INDUSTRIEGEBIET BRINK-HAFEN
BEFANDEN SICH WÄHREND DES ZWEITEN WELT-
KRIEGES MEHRERE ZWANGSARBEITERLAGER.
DIE DEPORTIERTEN ARBEITETEN UNTER ANDEREM
BEI DEN FIRMEN BRINKER EISENWERKE, KRUPP
STAHLBAU, HACKETHAL DRAHT- UND KABEL-
WERKE UND H. WOHLBERG.

ZUM GEDENKEN AN DIE ERMORDETEN
ZWANGSARBEITER, GEFANGENEN UND
KZ-HÄFTLINGE



Das Gelände Brink-Hafen wurde nach dem Krieg von Langenhagen nach Hannover eingemeindet. Am 8. Mai 2003 wurde ein auf Initiative der IG Metall Hannover und des Projektes ‚Hannoversche Lager‘ errichtetes Mahnmal am Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Hannover-Langenhagen eingeweiht. Die Konstruktion aus Gedenktafel und Stahlstäben symbolisiert die Enge des Tores, durch das die Frauen gehen mussten.